



DIE EU IN UNSEREM ALLTAG

MARIA NOICHL
MdEP

S&D

Fraktion der Progressiven Allianz der
Sozialdemokraten
im Europäischen Parlament



EUROPA IST ÜBERALL

Die EU? Das sind doch diese Bürokratinnen und Bürokraten in Brüssel, die den Gurken vorschreiben, wie sie sich zu krümmen haben. Alles völlig fern jeder Realität! Wirklich? Begleiten Sie mich durch einen ganz normalen Tag in Bayern. Da ist überall EU drin. Lassen Sie sich überraschen. Wenn ich im Folgenden »wir« sage, meine ich uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten der S&D-Fraktion im EU-Parlament. Und »ich«, das ist

Ihre Maria Noichl

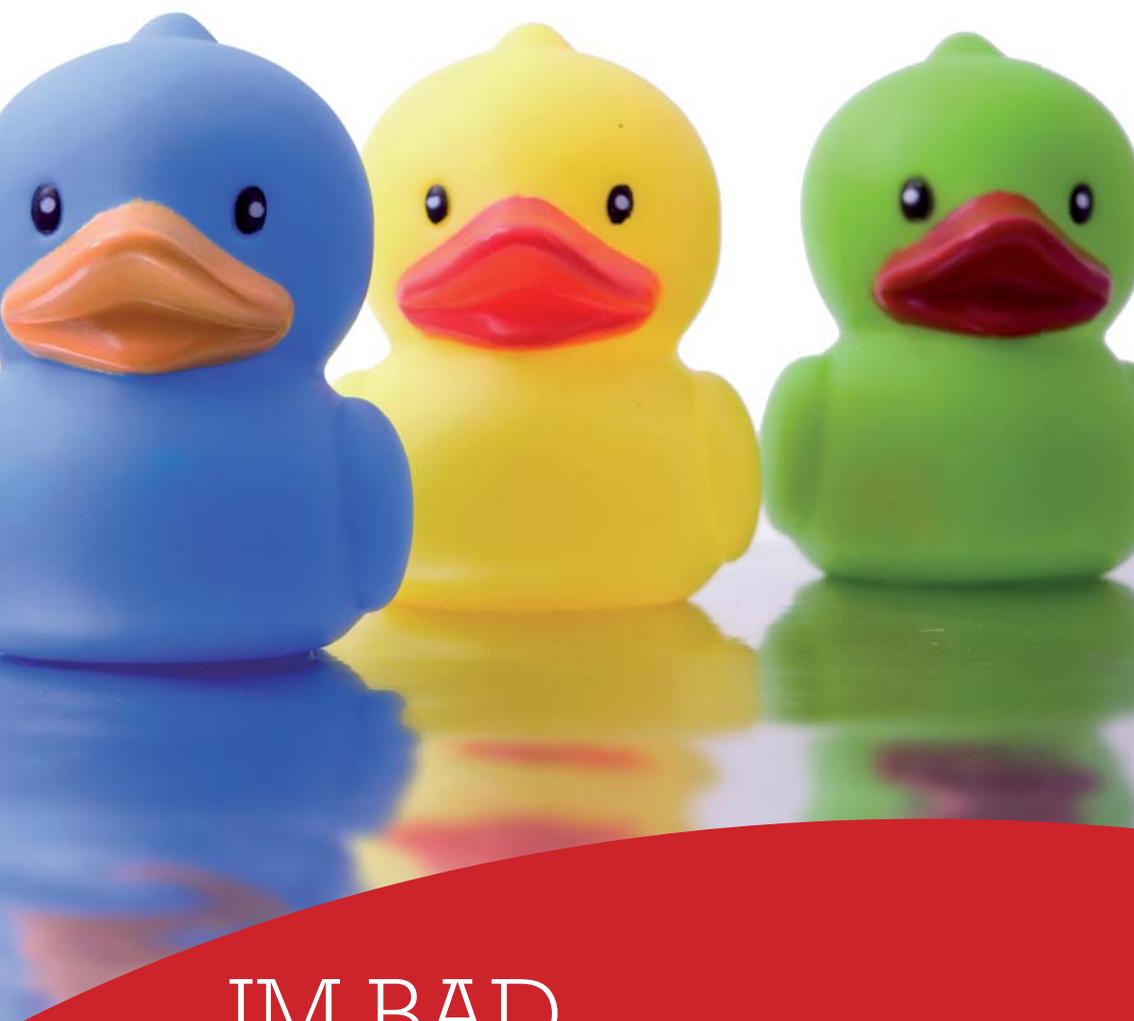
SPD-Europaabgeordnete aus Rosenheim



WENN DER WECKER KLINGELT

Ich hatte eine ruhige Nacht. Wie es war, als man nachts durch Bomben aus dem Schlaf gerissen wurde und in den Luftschutzkeller rannte, habe ich zum Glück nie erlebt. Europa steht für Frieden, und ich will jeden Tag dafür arbeiten, dass es so bleibt.

Ich stelle den Wecker aus. Er funktioniert tadellos. Falls er aber einmal nicht mehr pünktlich klingelt, dann kann ich mich auf die zweijährige Garantie verlassen. Dank einer EU-Richtlinie gibt es zwei Jahre Garantie auf alle Konsumgüter. Davor waren es in Deutschland nur sechs Monate.



IM BAD

Unser Wasser ist so sauber, dass man es ohne Bedenken beim Duschen schlucken kann. Dafür sorgt die EU-Trinkwasserrichtlinie. Der Druck, die Trinkwasserversorgung in der EU zu privatisieren, ist immer noch hoch. Wir von der S&D-Fraktion haben sichergestellt, dass Wasserbetriebe weiter in kommunaler Hand bleiben können.

Hat Zahnpasta auch etwas mit der EU zu tun? Meine stammt aus dem letzten Spanienurlaub. Ich selbst spreche kein Wort Spanisch und kann daher den Aufdruck auf der Tube nicht lesen. Aber auf eines kann ich mich verlassen: Die Produkte, die in Europas Läden liegen, entsprechen überall europäischen Qualitäts- und Kennzeichnungsstandards.

Besonders freut es mich, dass die EU Tierversuche für Kosmetika verboten hat. Unter meinem Waschbecken stehen Putzmittel für das Badezimmer. Auch diese haben mit EU-Regeln zu tun und sind dank dieser für uns sicher. Die europäische Chemikalienverordnung REACH ist eine der strengsten der Welt. Das ist gut so!

BEIM FRÜHSTÜCK

Zuerst mache ich mir ein Müsli, natürlich mit Bio-Milch. Da isst das gute Gewissen mit. Das EU-Biosiegel garantiert seit 2010 hohe Standards für Umwelt- und Tierschutz. Darüber hinaus haben manche Hersteller noch strengere Bio-Regeln.

Bei Wurst und Schinken ist mir klar: Wird das Schweinefutter aus Südamerika angeliefert, ist es nicht mehr klimafreundlich. Wir von der S&D-Fraktion setzen uns im EU-Parlament dafür ein, dass die Futtermittel zukünftig aus Europa kommen und ohne Gentechnik erzeugt werden. Regionalität ist das Ziel. Außerdem muss auf allen Lebensmitteln stehen, woher sie kommen. Jeden Morgen ärgere ich mich darüber, dass die Kennzeichnung unserer Milch hier noch ein Ausreißer ist. Wir kennzeichnen nur den Abfüllort, nicht den Ort der Tierhaltung. Das muss sich schleunigst ändern!





AUF IN DEN TAG

Heute nehme ich wieder mal den Restmüll mit runter. Viel kommt ja nicht mehr zusammen, seit wir alles trennen. Die EU setzt auf Abfallvermeidung und überwacht mit der Abfallrahmenrichtlinie auch Recycling und Abfallbeseitigung. So muss der Handel elektrische Geräte gratis zurücknehmen, damit Wertstoffe wieder verwendet und schädliche Stoffe sachgerecht entsorgt werden können.

Gerade bei Handys ist das wichtig. Sie enthalten oft »Konfliktmineralien«, also Stoffe wie Zinn, Wolfram, Tantal und Gold. Mit diesen finanzieren Konfliktparteien häufig ihre kriegerischen Auseinandersetzungen. Dem will die EU einen Riegel vorschieben und verpflichtet zukünftig alle Unternehmen, sicherzustellen, dass es an keiner Stelle ihrer Lieferketten zu Menschenrechtsverletzungen kommt. Nun sind auch andere Wertschöpfungsketten an der Reihe, denn unser Konsumverhalten bereitet vielerorts unsägliches Leid. Unsere gemeinsamen Werte müssen auch für alle Beschäftigten einer Wolframmine im Kongo oder einer Textilfabrik in Bangladesch gelten.

Morgens führt mich mein erster Termin in eine Schule. Die EU hat gerade für junge Menschen viel getan. Wenn ich denke, wie einfach es heute ist, andere Länder, Sprachen und Kulturen kennenzulernen! Mit dem Erasmusprogramm kann man im Ausland studieren, es gibt den europäischen Freiwilligendienst und Jugendaustausch für Schülerinnen und Schüler sowie für Azubis. Schulklassen arbeiten länderübergreifend zusammen. Lebenslanges Lernen ist ein Ziel der EU, und zudem sorgt der EU-Sozialfonds so mancherorts für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in den Schulen.

UNTERWEGS

Später fahre ich mit der Bahn nach München. So kann ich die Zeit zum Arbeiten nutzen und obendrein ist es auch besser für die Umwelt. Zwar ist die Luft in Europa längst nicht mehr so dreckig wie früher, aber immer noch dreckig genug. Deshalb schreibt die EU, über ihre Richtlinien zur Luftqualität hinaus, jetzt RDE-Tests vor. Diese erfordern neue Messverfahren, die überprüfen, was auf der Straße tatsächlich aus dem Auspuff kommt und nicht nur theoretisch auf dem Prüfstand.

Die komplette Liberalisierung des öffentlichen Verkehrs hat die S&D-Fraktion im EU-Parlament verhindert. Wir wollen bezahlbaren und flexiblen öffentlichen Nahverkehr für alle Menschen – in der Stadt und auf dem Land. Das ist für mich auch ein Teil der Daseinsvorsorge, von der die Menschen und die Umwelt profitieren.

Dass die Bahn pünktlich ist, kann die EU nicht garantieren. Doch sie hat dafür gesorgt, dass es eine Entschädigung gibt, wenn man zu lange warten muss. Oder wenn ein Flug überbucht ist oder gestrichen wird. Die EU sichert nicht nur unsere Fahrgastrechte, sondern schafft auch die Voraussetzungen für grenzenloses Reisen.

Das vierte Eisenbahnpaket wird mehr Verkehr auf die Schiene bringen und den Bahnverkehr grundsätzlich attraktiver machen: durch mehr Züge, zusätzliche Verbindungen und besseren Service.

ENERGIE

Auch was die erneuerbaren Energien angeht, ist die EU ganz vorne mit dabei. Wir von der S&D-Fraktion haben uns im EU-Parlament dafür eingesetzt, dass der Anteil der erneuerbaren Energien im Jahr 2030 mindestens 32 Prozent beträgt. Zwischen 2007 und 2013 hat die EU allein in Deutschland 5900 einschlägige Projekte gefördert und das Programm Horizont 2020 stellt für klimafreundliche Energie 80 Milliarden Euro zur Verfügung. Ich kämpfe für eine klimaneutrale EU bis spätestens im Jahr 2050. Es bleibt viel zu tun.



MITTAGS FISCH

Ich esse sehr gerne Fisch, deswegen hole ich mir eine Fischsemmel zum Mittagessen. Nicht zuletzt auf Betreiben der S&D-Fraktion hat die EU Fangquoten für bedrohte Fischarten eingeführt. Wozu Fische retten, wenn die dann am Plastik ersticken, das in den Weltmeeren herumswimmt? Auch da sind wir in der EU auf einem guten Weg: Die Nutzung der leichten Plastiktüten konnten wir in der EU bereits drastisch reduzieren. Ein weiteres Ziel ist zum Beispiel eine neunzigprozentige Recyclingquote von Einwegplastik bis 2025. Das wird auch den Plastikmüll im Meer reduzieren. Wenigstens ein bisschen.

EINKAUFEN

Im Spielzeuggeschäft suche ich Geschenke für meine drei kleinen Enkelkinder.

Mir ist wichtig, dass alle angebotenen Spielsachen sicher sind. Die EU-Spielzeugrichtlinie verbietet ausnahmslos gesundheitsschädliche, krebserregende, erbgutverändernde und fortpflanzungsgefährdende Stoffe. Sollte doch einmal etwas Gefährliches in Umlauf sein, sorgt das EU-Schnellwarnsystem RAPEX dafür, dass es sofort vom Markt verschwindet. Beim Bezahlen denke ich immer wieder an die EU. Gut, dass es den Euro gibt – ich kann mir ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen.





ARBEITEN

An den Bauarbeiterinnen und Bauarbeitern auf dem Weg sehe ich Schutzkleidung – diese ist auch von der EU vorgeschrieben. Seither haben sich Unfälle auf Baustellen verringert.

Den Umbau meiner Heimatstadt Rosenheim für die Landesgartenschau hat die EU auch mitfinanziert. Ein riesiger Erfolg für unsere Stadt. Für Landesgartenschauen gibt die EU nämlich Geld, genau wie für grenzüberschreitende Rad- und Wanderwege. EU-Strukturfonds sind ein Plus für Europas Regionen. Sie sind für Investitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und in eine nachhaltige und gesunde europäische Wirtschaft und Umwelt gedacht. Dabei spielen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Entwicklung von Maßnahmen für eine verbesserte Energieeffizienz, neue technologische Entwicklungen und der Schutz der Umwelt eine besondere Rolle. Davon profitieren wir am Ende alle.

Und die Menschen auf den Baustellen? Sie wissen: Jeder Europäer und jede Europäerin darf durch das sogenannte Recht auf Freizügigkeit in jedem EU-Land leben und arbeiten. Diese Regelungen dürfen jedoch nicht dazu führen, dass Lohndumping betrieben wird. Die Realität zeigt uns aber, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem EU-Ausland bei uns oft weniger verdienen als deutsche Beschäftigte.

Auf Betreiben der S&D-Fraktion wurde die europäische Entsenderichtlinie nun geändert. Künftig gilt gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort. Die europäischen Arbeiterinnen und Arbeiter verdienen dann genauso viel wie ihre deutschen Kolleginnen und Kollegen auf derselben Baustelle. Neue europaweite Regeln für bessere Mitbestimmung im Betrieb haben wir bei der Gelegenheit auch gleich durchgesetzt. Und in keinem EU-Land dürfen mehr als 48 Stunden in der Woche gearbeitet werden.

AM ENDE DES TAGES

Es gibt noch eine ganze Menge EU-Regelungen, über die ich im Laufe des Tages hätte stolpern können: zum Natur- und Klimaschutz, für die Familie, gegen Diskriminierung in jeder Form, zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher (denken Sie nur an die europaweit gleichen Handy-Ladekabel und die Abschaffung der Roaminggebühren!) und ... und ... und ...

Und die europäische Grundrechtecharta: Sie enthält die umfassendsten Aussagen zu Grund- und Menschenrechten, die je in einem rechtsverbindlichen Text dieser Art gemacht worden sind. Darauf dürfen wir alle stolz sein.

Abends surfe ich noch etwas im Internet und schaue mir an, was die EU sonst noch ausmacht:

- Schengen: grenzenloses Reisen ohne Personenkontrollen
- Galileo: das globale Satellitennavigations- und Zeitgebungssystem Europas, die europäische Version des US-amerikanischen GPS
- Europol: die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Polizei und Zoll, ein wichtiges Instrument für die Bekämpfung internationaler Kriminalität
- Die EU fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und legt unionsweite Mindeststandards in diesem Bereich fest.
- MEDIA: Sie fördert Vertriebs- und Verleihfirmen, Produktionsfirmen, Kinonetzwerke und Festivals, um den europäischen Film zu unterstützen.
- EU-Dokumente, wie zum Beispiel die EU-Krankenkassenkarte
- Sie unterstützt die Mitgliedstaaten im Kampf gegen Gewalt gegen Frauen.
- Sie macht binationale Partnerschaften nicht nur einfacher, sondern bleibt auch in Trennungsfällen mit Kindern vermittelnd an ihrer Seite.
- Sie setzt sich für die Rechte von LSBTTIQ-Menschen ein.

Beim Einschlafen stelle ich mir die EU in 30 Jahren vor – ich bin dann über 80 Jahre alt: Sie wird sozialer, gerechter und ökologischer sein als sie heute ist. Die vielen Vorteile dieser Staaten- und Wertegemeinschaft liegen einfach auf der Hand.

Ich werde die EU auf diesem Weg aktiv begleiten und mich für ein gutes Morgen und Übermorgen einsetzen. Damit die EU jeden Tag noch ein Stückchen besser wird.

Ihre Maria Noichl

WEITERLESEN LOHNT SICH

www.socialistsanddemocrats.eu/de

www.ec.europa.eu/commission/index_de

www.europarl.europa.eu/portal/de

www.maria-noichl.eu

www.facebook.com/noichl.eu



IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Maria Noichl, MdEP

Kontakt www.maria-noichl.de

Europabüro Maria Noichl, MdEP

Steinböckstraße 12

83022 Rosenheim

0049 (0)8031 380393

Fotos Colourbox.de

Konzeption, Layout und Satz Anette Gilke

www.anettegilke.de

Druck Quensen Druck + Verlag GmbH

www.quensendruck.de

Stand Juli 2019